

die ein besonderes Interesse boten. Der hohe Adel Schlesiens und die haute finance Breslaus hatten ihren größten Glanz entfaltet, und das schöne prächtig erleuchtete Local gab dem Ganzen einen geeigneten Rahmen. Welch großer Unterschied hier und bei dem Feste im Schießwerder. — Allein auch hier kam die Achillesferse zum Vorschein.

Für das Souper der höchsten Herrschaften waren besondere Arrangements getroffen. Wir *dii minorum gentium*, die schon lebhaft nach leiblicher Stärkung verlangten, fanden sie in einem nachbarlichen Saal, wo ein großes sehr opulentes Büffet aufgestellt war. Aber als der Saal geöffnet wurde, drängte sich zuerst ein wohlbekannter Stadtverordneter, statt daß er als Einer der Wirthe für die Gäste gesorgt hätte, mit seinen Breslauer Damen und Freunden an die Tafel. Sie versorgten sich dort nicht etwa bloß mit dem Nöthigen, sondern sie saßen angesichts der dampfenden Schüsseln und Delicatessen Posto, so daß die dahinter stehenden durch sie abgesperrten Gäste nur mit Mühe zu den zunächst stehenden Speisen gelangen konnten. Das zuversichtliche Selbstgefühl, was ihn, den Stadtverordneten bei seinem absprechenden Reden in der Stadtverordneten-Versammlung beseelte, gestaltete sich hier zu der Selbstsucht, die da sagt: Erst komme ich und nach mir komme ich noch einmal und dann erst die Andern. Er hatte eben keine Bildung.

### Die Freunde von Görz und Elwanger.

Ich habe oben zwei Männer erwähnt, mit denen ich in naher freundschaftlicher Beziehung gestanden, meinen lieben Schwager, den Geheimen Regierungsrath und General-Landschafts-Syndicus von Görz und Elwanger, früher General-Commissarius von Schlesien, dann Oberbürgermeister von Breslau, dann Präsident der Regierung zu Schleswig und zuletzt Präsident der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds in Berlin. Wir Drei waren Abgeordnete zum Landtag 18<sup>49</sup>/<sub>50</sub>, dem die Revision der preussischen Verfassung oblag; wir wohnten damals in mehreren nebeneinander gelegenen Zimmern, Friedrichs- und Taubenstraßen Ecke, und lebten zusammen in einem sehr angenehmen Verkehr, sämmtlich durchdrungen von der Wichtigkeit unsrer Aufgabe. Später, als wir wieder getrennt unserm Beruf nachgingen, wurde die Stelle des Oberbürgermeisters von Breslau erledigt. Die Stadtverordneten-Commission, welche Vorschläge für die Wiederbesetzung der Stelle zu machen hatte, brachte grade uns Drei in Vorschlag. Natürlich that Keiner von uns drei Freunden einen Schritt für seine Wahl. Elwanger wurde gewählt, und eben er mit Recht. — In dem Sommer, da seine Wahlperiode ablief, vereinigten wir Drei uns zu einer Reise durch die Schweiz. Ich war in Geschäften in Breslau; mein Schwager Görz citirte Elwanger von Kleinburg zu unserm Mittagbrot. Da wurde beim Glase Wein verabredet: wenn ich meine Kur in Ems beendet hätte, wollten wir auf dem Bahnhof in Sargans — sie Beide über Lindau, ich über Zürich zusammen-treffen und so geschah es. Wir fuhren Coupé neben Coupé in den Bahnhof ein und machten von dort eine sehr interessante und vergnügte Reise. Wir besuchten zuerst Ragaz und Pfäfers, dann über Chur und